

THE BEREAN CALL

P.O. Box 7019 Bend, Oregon 97708 www.thebereancall.org

April 2016

Die Kraft Seiner Auferstehung

Dave Hunt

Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt... —Johannes 11,25

Ursprünglich Januar 2009 veröffentlicht

Paulus betet sehr konkret für die Gläubigen in Ephesus. Er bittet Gott, ihnen eine tiefere Kenntnis und Verständnis von Christus zu gewähren. Auch wir sollten das anstreben. Das lernt man nicht an einer theologischen Hochschule, in einer Bibelstudie oder wenn man Andachtsliteratur liest. Paulus wollte, dass sie bereitwillig von Gott „[den] Geist der Weisheit und Offenbarung... in der Erkenntnis seiner [Christus] selbst“ (Eph 1,17.23) empfangen.

Paulus bittet konkret, sie möchten die „überwältigende Größe“ der Kraftwirkung erkennen, die Gott in ihrem Leben vorführen wollte. Seine Erklärung dieser Kraftwirkung ist äußerst aufschlussreich. Paulus berichtet uns darüber in Philipper 3. Eigentlich wünschte er das auch für sich so sehr. Er nannte es die „Kraft seiner Auferstehung“ und verkündete: „um Ihn zu erkennen und die Kraft seiner Auferstehung und die Gemeinschaft seiner Leiden, indem ich seinem Tod gleichförmig werde, damit ich zur Auferstehung aus den Toten gelange. Nicht dass ich es schon erlangt hätte oder schon vollendet wäre; ich jage aber danach, dass ich das auch ergreife, wofür ich von Christus Jesus ergriffen worden bin.“

War Paulus unsicher über seine Errettung, besorgt, er qualifiziere sich nicht für die Auferstehung der Gläubigen bei der Entrückung? Kaum! Er sagt uns hier, die Auferstehung Christi sei nicht nur ein historisches Ereignis, auf das

wir mit Genugtuung und Freude zurückschauen. Es ist das größte Ereignis in der Geschichte (Vergangenheit, Gegenwart oder Zukunft) des gesamten Kosmos!

Das größte Ereignis, welches das Universum je sehen wird, ist nur sehr schwer zu verstehen. Wir erwähnen es so lässig, aber hier ist der Angelpunkt, an dem die gesamte Geschichte hängt und für immer geteilt ist. Die Zeit sollte nicht nur in vor Christus und nach Christus geteilt sein, sondern VA (vor der Auferstehung) und NA (nach der Auferstehung).

Davids Worte im Psalm 19 finden in den modernen Teleskopen und den Mitteln, anscheinend weiter in den Weltraum einzudringen als je zuvor, eine tiefere Bedeutung: „Die Himmel erzählen die Herrlichkeit Gottes...“ Die Schöpfung ist der größte sichtbare Ausdruck von Macht und wir beugen uns in Ehrfurcht und Anbetung, wenn wir an den unendlichen Gott hinter all dem, was wir sehen können, denken. Aber Paulus sagt, das sei *nichts* in Vergleich zur Kraftwirkung, die bei der Auferstehung von Jesus Christus zur Schau gestellt wurde, und dies ist die große Kraftwirkung, welche die Epheser nach Wunsch von Paulus in ihrem täglichen Leben verspüren sollten.

Paulus sagt uns eigentlich, die Auferstehung sei die großartigste Zurschaustellung von Gottes Kraft, die je vorgeführt wurde. Sie kann nie übertroffen werden. Wir müssen den Grund dafür verstehen und warum Paulus so betete. Schließlich gilt, „In ihm [Christus] war das Leben“ (Jh 1,4). Jesus sagte, „Ich habe Macht (*dunamis*), es [mein Leben] zu lassen, und... es wieder zu nehmen. Diesen Auftrag habe ich von meinem Vater empfangen“ (Jh 10,18). Warum also bedurfte es solcher Kraftwirkung, um Christus aus den Toten aufzuerwecken?

In Seinem Leben auf Erden vor Seiner Auferstehung hatte Christus viele aus den Toten auferweckt. Die Auferweckten, wie zum Beispiel Lazarus (Jh 11,1-43) und der Sohn der Witwe von Nain (Lk 7,11-16), starben nach einigen Tagen oder Jahren noch mal, um auf die Auferstehung aller Gläubigen bei der Entrückung zu warten.

Wie konnte der Lebensspender, durch den alle Dinge erschaffen wurden (Jh 1,3), getötet werden? Das ist ein scheinbarer Widerspruch. Christus selbst sagte, „Niemand nimmt es [mein Leben] von mir... ich lasse es von mir aus“ (Jh 10,18). Doch Petrus klagt die Juden an, Jesus umgebracht zu haben: diesen „habt ihr genommen und durch die Hände der Gesetzlosen ans Kreuz geschlagen und getötet“ (Apg 2,23). Stephanus sprach noch deutlicher zur rabbinischen Ratsversammlung: „dessen Verräter und Mörder ihr nun geworden seid...“ (Apg 7,52)

Die Antwort auf die Frage, warum es der größten Kraftentfaltung bedurfte, die je zu Schau gestellt worden war, um Christus aus den Toten aufzuerwecken, kann nur in Bezug auf den Tod, den er starb, gefunden werden.

Gott hatte verkündet, die Strafe für Sünde sei der Tod. Das ist ewige Trennung von Ihm. Ist das nicht ziemlich streng? Adam und Eva wurden von ihrem Schöpfer, der sie in den Paradiesgarten gesetzt hatte, für die scheinbar geringfügige Übertretung, irgendeine Frucht zu essen, daraus vertrieben. Wie konnte dies ewiger Bestrafung wert sein?

Wir haben so eine nachlässige Ansicht von Sünde, schauen auf die Handlung alleine, und vergessen, gegen wen die Handlung begangen wurde. Die Sünde Adams und Evas war nicht bloß, die verbotene Frucht zu essen. Es war auch vorsätzlicher Widerstand und Rebellion gegen den Einen, der sie und das gesamte Universum erschaffen hatte.

Aus unserer Sicht war Davids Sünde des Ehebruchs, Mordes und der Lüge weit sträflicher. Aber David wusste, was Sünde war: „An dir allein habe ich gesündigt und getan, was böse ist in deinen Augen“ (Ps 51,6).

Sünde ist im Grunde vorsätzlicher Verrat, offene und herausfordernde Rebellion gegen den Schöpfer und Herrscher des Universums. Das müssen wir uns merken. Die meisten Christen bekennen nicht wirklich den Horror dessen, was sie getan haben, wenn sie durch ihr Gewissen überführt, auf ihr Angesicht fallen und ihre Sünden bekennen. Es reicht nicht, Buße über die Tat zu tun. Egal für wie unbedeutend wir diese Handlung halten, müssen wir auch bekennen, dass wir Adams und Evas Verrat gegen den Herrn Gott wiederholt haben. Ohne dieses Eingeständnis, tief empfunden als eine Überzeugung in unserem Herzen, ist das Bekenntnis unvollständig.

Nun beginnen wir zu verstehen, warum es die „überwältigende Größe der Kraftwirkung Gottes“ brauchte, um Christus aus den Toten zu erwecken. Der Kirchenliedschreiber drückte es gut aus, „Es war die unermessliche Last unserer Sünden, die Dich, Herr des Lebens, ins Grab streckte“. Was bedeutet das? Wie konnten unsere Sünden auf den sündlosen Christus gelegt worden sein? Das geschah sicher nicht durch das Urteil des Pilatus über Christus noch im Geißeln und ans Kreuz nageln, ausgeführt durch gottlose römische Soldaten. Doch das ist es, was jener unbiblische Film, *Die Passion Christi*, darstellte – und er wurde von Tausenden von Evangelikalen einschließlich Hunderten ihrer Führer gepriesen.

Was wirklich am Kreuz geschah, konnte der Film nicht zeigen. Es wurde durch seine Weglassung bestritten. Jesaja schrieb, „Aber dem HERRN gefiel es, ihn zu zerschlagen; er ließ ihn leiden. Wenn er sein Leben zum Schuldopfer gegeben hat...“ (Jesaja 53,10). Was Menschen Christus antaten, hat eindeutig überhaupt keinen Anteil an Seinem Zerschlagen durch den HERRN und Sein Leben zum Schuldopfer geben. Es gibt eine moralische und geistliche Dimension beim Sündigen, die Christus für jedes Individuum

zu erdulden hatte, und kein anderer konnte es tun.

Um für die Sünden anderer zu bezahlen musste Unser Heiland nicht nur perfekt sündlos sein, sondern auch unendlich. Kein Geringerer als Gott konnte der Gerechtigkeit Genüge tun. Aber die Strafe war gegen die *Menschheit* ausgesprochen worden. Somit konnte Gott, obgleich unendlich, nicht diese Strafe bezahlen, es sei denn, Er wurde ganz *Mensch*, ohne aufzuhören, Gott zu sein. Bloß darum ging es bei der einmaligen Jungfrauengeburt.

Atheisten reklamieren, es wäre ungerecht, wenn ein Unschuldiger die Strafe für den Schuldigen bezahlt. Das wäre richtig, gäbe es beim Kreuz nicht eine weitere Dimension. Gott rechnet den Tod und die Auferstehung Christi den Gläubigen als eigene an. Eine übernatürliche innere Verwandlung geschieht, die Christus verheißen hat und als „wiedergeboren werden“ (Jh 3,3-16) bezeichnete. Das ist keine abgedroschene Phrase, sondern Wirklichkeit.

Pilatus konnte nicht gewusst haben, was er sagte, als er Christus dem brüllenden Mob vorstellte: „Seht, welch ein Mensch!“ Dies war der Mensch, wie Gott ihn haben wollte. Paulus nannte Ihn, den „zweiten Menschen“ und auch den „letzten Adam“ (1 Korinther 15,45.47). Mit anderen Worten, von Adam, frisch erschaffen durch die Hand Gottes im Garten, bis zu Jesus, dem letzten Adam, neu gebildet in der Gebärmutter einer Jungfrau, gab es keinen, von dem man sagen konnte, „seht den Menschen, wie Gott ihn haben wollte“.

Der unendliche Eine konnte „Die unermessliche Last unserer Sünden“, die die Menschheit für immer im Feuersee gehalten hätte, am Kreuz voll erdulden, wo Er zwischen Gott und Mensch stand. Christus hätte nicht aus dem Grab kommen können, hätte Er nicht voll für unsere Sünden bezahlt und damit der Unendlichen Gerechtigkeit Genüge getan.

Die Strafe für Sünde ist ewige Verbannung aus Gottes Gegenwart und aus Seinem gesamten Universum in den Feuersee. Das verdient der Hochverrat gegen den Schöpfer aller in Seinem Gericht. Sogar an diesem Ort der Pein

keinen Ausweg vor Ihm zu finden wird für diese Gotteshasser einer der größten Schrecken des Feuersees sein. Er ist dort in den Gewissen der Verdammten, Gewissen, die keine Ausrede mehr finden werden, hinter der sie sich verbergen können. Es wird keinen Ausweg vor der Wahrheit geben, die sie ablehnten, und das wird sie ewig quälen. David sagte, „machte ich das Totenreich zu meinem Lager, siehe, so bist du auch da“ (Ps 139,8).

Kein endliches Wesen könnte die unendliche Strafe bezahlen, die Gottes unendliche Gerechtigkeit fordert. Kein Mensch, der versucht, für seine eigenen Sünden zu bezahlen, könnte je sagen, wie Christus in Siegesfreude am Kreuz proklamierte, „Es ist vollbracht. Die Schuld wurde bezahlt“. Aber die Strafe *muss* voll bezahlt werden. Wie sonst können die Gefängnistore der Justiz aufgerissen werden?

Im Buch Hiob erhalten wir etwas Ahnung von dem sehr realen Kampf zwischen Satan und Gott um den Kosmos. „Es geschah aber eines Tages, dass die Söhne Gottes vor den HERRN traten, und unter ihnen kam auch der Satan“ (Hiob 1,6). In dieser erstaunlichen Beschreibung erhalten wir Einsicht in das, worum es in dieser Schlacht zwischen Gott und Satan geht. Es ist ein Konflikt kosmischen Ausmaßes um die Kontrolle des Universums, und der Mensch ist der Preis, den beide Seiten suchen. Das ist eine sehr reale Schlacht um das Herz und die Zuneigung des Menschen. Es gibt keine Garantie, dass Gott in jedem Fall triumphieren wird. Der mit freiem Willen ausgestattete Mensch muss sich entscheiden, welcher Seite er sich in dieser Schlacht anschließen wird.

Christen spielen eine lebenswichtige Rolle bei Satans endgültiger Niederlage: „Und sie haben ihn [die alte Schlange, genannt der Teufel – Off 12,9] überwunden um des Blutes des Lammes und um des Wortes ihres Zeugnisses willen und haben ihr Leben nicht geliebt bis in den Tod“ (Off 12,11). Mit der Liebe Christi in unseren Herzen folgen wir dem Beispiel, das Christus selbst uns hinterließ: „als er geschmäht wurde, schmähte er nicht wieder, als er litt, drohte er nicht, sondern übergab es dem, der gerecht richtet“ (1 Pt 2,21-25).

Satan kommt weiterhin verwegen in die Gegenwart Gottes, wie er es in Hiobs Tagen tat. Woher wissen wir das? Er verklagt immer noch Tag und Nacht die Brüder vor dem Thron Gottes und wird das bis zum bitteren Ende tun (Off 12,10). Wie wir zuvor gesagt haben (und es muss wiederholt werden), Satan ist wie ein Präsident am Ende seiner Amtszeit. Er kann noch unbehindert die Korridore der Macht entlanggehen und beträchtlichen Einfluss hinter der Kulisse ausüben. Er ist noch nicht aus dem Himmel geworfen worden, aber jener Tag kommt bald.

Und es entstand ein Kampf im Himmel: Michael und seine Engel kämpften gegen den Drachen; und der Drache und seine Engel kämpften; aber sie siegten nicht, und ihre Stätte wurde nicht mehr im Himmel gefunden. Und so wurde der große Drache niedergeworfen, die alte Schlange, genannt der Teufel und der Satan, der den ganzen Erdkreis verführt; er wurde auf die Erde hinab geworfen, und seine Engel wurden mit ihm hinab geworfen. (Off 12,7-9)

Wie wird Satan letztendlich hinab geworfen? Ein altes Kirchenlied drückt klar und wunderschön aus, was die Schrift darstellt: „In Schwäche wie Niederlage, gewann Er den Siegerkranz; zertrampelt unter seinen Füßen all unsere Widersacher, indem er niedergetrampelt wurde. Er streckte Satans Macht zu Boden; Zur Sünde gemacht, besiegte Er Sünde. Er unterwarf sich dem Grab und zerstörte es damit, und den Tod tötete Er, indem er starb.“

Satan versteht nicht, wie Christus den Sieg über ihn durch Demut und scheinbare Schwäche davonzugewinnen konnte. Alles, was mit dem Kreuz zusammenhängt, verwirrt ihn. Zunächst stiftete er Petrus an, Christus davon abzuhalten, zum Kreuz zu gehen: „Herr, schone dich selbst! Das widerfahre dir nur nicht“ (Mt 16,21-22). Wir wissen, dass Satan den Petrus anstiftete, denn Christus antwortete: „Weiche von mir, Satan“. Dann stiftete er Judas an, Jesus bei den Rabbinen zu verraten, so dass sie ihn kreuzigen lassen konnten: „da fuhr der Satan in ihn [Judas]“ (Jh 13,27). Satan versteht bis heute nichts.

Ich meine, Satan glaubt wirklich, er könne der endgültige Sieger in dieser

Schlacht um Herz und Verstand der Menschheit sein. Und warum nicht? Er bietet das an, wofür er des Menschen Gier und Begehrlichkeit trainiert hat: Wohlstand, Besitztümer, hedonistische Freuden, freien Sex, Popularität, Berühmtheit, Drogen und Alkohol im Überfluss, und Befriedigung jeder lustigeren Begierde. Doch stattdessen entscheiden sich viele dafür, Christus zu folgen, obgleich die Welt sie hassen und ablehnen wird, mit Verfolgung und Leiden – doch bietet Er Ewigkeit in Seiner Gegenwart, wo es echtes Glück gibt: „vor deinem Angesicht sind Freuden in Fülle, liebliches Wesen zu deiner Rechten ewiglich“ (Ps 16,11).

Und was ist mit denen, welche die falsche Wahl treffen und sich dafür entscheiden, mit Satan Hochverrat zu begehen? Gott hat keine Freude daran, die Gottlosen zu bestrafen (Hes 33,11), aber die jeweilige Bestrafung muss dem Verbrechen entsprechen. Wenn man liest, was die führenden Atheisten über Gott in eklatanter und trotziger Rebellion sagen, wissen wir, sie würden Ihn von Seinem Thron ziehen, wenn sie könnten. Sie *hassen* Gott. Es ist eindeutig, die ewige Pein im Feuersee wird ihnen für ihren Verrat zumindest das einbringen, was sie gesät haben.

Bedenkt folgendes von Richard Dawkins, Führer der Neuen Atheistischen Bewegung, in einer Debatte mit John Lennox, einem leidenschaftlichen Christen, ebenfalls Professor in Oxford und Naturwissenschaftler, der zwei Dokortitel innehat und der in seiner Schlussbemerkung Zeugnis für seinen Glauben an Christus und die Auferstehung unseres Herrn gab: „Ja, nun, dieses Schlusstückchen“, sagte Dawkins, die Lippen geschürzt in Verachtung, die Stimme vor Gehässigkeit tiefend, „verrät doch alles, nicht wahr? All das Gerede über Wissenschaft und Physik... dass ist alles sehr groß und wunderbar, und dann kommen wir plötzlich runter zur Wiederauferstehung von Jesus. Es ist so unbedeutend, es ist so trivial, so lokal, so erdgebunden, so *unwürdig* für das Universum.“

Doch Gott nannte die Auferstehung die größtmögliche Zurschaustellung Seiner Erhabenheit und Kraft aller Zeiten.

Wie erbärmlich ist dieser ätzende Ausbruch von Dawkins! Dieser Heide, der offensichtlich die Schöpfung anstatt ihres Schöpfers anbetet (Röm 1,21-23), ist außer sich vor Wut. Dieser Ausdruck seines Gotteshasses wird ihn ewig verspotten (Spr 1,20-33), während der Himmel erklingen wird mit dem ewigen und doch immer neuen Loblied für Gott und das Lamm; „Würdig ist das Lamm, das geschlachtet worden ist, zu empfangen Macht und Reichtum und Weisheit und Stärke und Ehre und Ruhm und Lob“ (Off 5,12) **TBC**

Wenn wir nur in diesem Leben auf Christus hoffen, so sind wir die elendesten unter allen Menschen! Nun aber ist Christus aus den Toten auferweckt; er ist der Erstling der Entschlafenen geworden —1 Korinther 15,19-20

Zitate

Man steht an der Pforte zum Tempel der Weisheit, wenn man weiß, das Ich ist töricht; das Verkehrte jeder Haltung zu verstehen ist der halbe Weg zur Berichtigung; überzeugt zu sein, unser Selbstvertrauen ist Sünde und Torheit und ein Ärgernis für Gott hilft sehr, unser Selbstvertrauen völlig wegzuworfen und unsere Seelen in Praxis und Theorie dazu zu bringen, ganz auf die Kraft von Gottes Heiligem Geist zu vertrauen.

Keiner wird über den Weg zu Gott fehlgehen, wenn er wirklich diesem Weg folgen will. Der Geist Gottes wird die führen, deren Herzen erpicht sind, zu Gott zu kommen.

—C. H. Spurgeon

F & A

Frage: Sie lehren, Gott hätte das Böse nicht erschaffen.... Hören Sie Gott: „der ich das Licht mache und die Finsternis schaffe; der ich Frieden gebe und Unheil schaffe. Ich, der HERR, vollbringe dies alles“ (Jesaja 45,7).... Der Grund ist natürlich, die Schöpfung ist ein Abwärtsprozess.... Der Schöpfer ist perfekt zyklisch, die Schöpfung aber halbzyklisch. Alle mit ewigem Leben haben [es nicht erreicht], und müssen mit Christus sein, um ewiges Leben von Ihm zu erhalten. Sie müssen es immer wieder „aufnehmen“, denn in Ihnen ist keine Unsterblichkeit; nur Gott ist unsterblich.... Vielleicht beantworten Sie dies in Ihrem Rundbrief, denn Gott sagt uns, Er schaffe Böses.

Antwort: Zunächst mal ist Gott nicht perfekt zyklisch“, was immer Sie damit meinen, denn Er sagt, „Denn ich, der HERR, verändere mich nicht“ (Maleachi 3,6). Was das ewige Leben betrifft, das Christen „aufnehmen“ müssen, das ist unmöglich. Ewiges Leben ist vollständig, ewig und man kann nichts hinzufügen oder wegnehmen; es schwindet und verschleißt nicht – auch müssen die, die es erhalten haben und Christus gehören, es nicht ständig „aufnehmen“, sondern sind vollständig auf ewig.

Zweitens, das hebräische Wort *ra*, hier als „das Böse“ übersetzt, bedeutet nicht moralisch Böses, sondern vor allem Unglücke oder Prüfungen, die Gott zeitweise als Zucht oder Strafe zulässt. Aber sogar wenn es um moralisch Böses geht, enthält der von Ihnen zitierte Vers die Antwort. Gott „schafft“ das Böse so wie die Dunkelheit. Dunkelheit ist nicht etwas, was Gott macht. Dunkelheit wird durch Licht als *Abwesenheit* von Licht enthüllt. Gleichmaßen ist „Böses“ kein an sich existierendes „Ding“, das Gott schafft. Sünde ist, „nicht die Herrlichkeit Gottes [zu erreichen]“ (Römer 3,23) – Gottes perfekte Heiligkeit *enthüllt das Böse durch den Gegensatz*.

Christus verkündete, „Denn von innen, aus dem Herzen des Menschen, kommen die bösen Gedanken hervor, Ehebruch, Unzucht, Mord, Diebstahl, Geiz, Bosheit, Betrug, Zügellosigkeit, Neid, Lästerung, Hochmut, Unver-

nunft. All dieses Böse kommt von innen heraus und verunreinigt den Menschen“ (Markus 7,21-23). Gott „schafft“ Böses so wie Licht Dunkelheit „schafft“ – Seine Heiligkeit entlarvt es als das, was es ist. Er verursacht nicht Böses oder Schlechtigkeit, die aus dem Herz des Menschen kommen. Böses wird viele Male in der Schrift der Dunkelheit gleichgesetzt. Uns wird gesagt, dass „Gott Licht ist und in ihm gar keine Finsternis ist“ (1 Johannes 1,5).

Frage [editiert]: Aus der Schrift entnehmen wir, dass Gott Sein Volk aus dem Land Israel entfernte, als sie sündigten, und Er zerstreute sie. Im Alten Testament wurden die Juden nach ihrer Buße ins Land zurückgeführt. Dann wurden ihre Feinde besiegt.

Solche Buße sehe ich nicht bei den Juden – nicht einmal nach dem Holocaust. Die große Mehrheit hat ihren Messias nie akzeptiert. Mir scheint, ihre „Rückkehr“ bestand einfach darin, dass die Briten die Juden nach dem Zweiten Weltkrieg in „ihr Land“ siedelten und dadurch ihre Verträge mit den Arabern brachen. Woher wissen Sie, dass Gott die Juden nach dem Krieg dorthin gebracht hat, da sie keine Buße getan hatten? Woher kennen wir die Zeitspanne, in der Er es tun wollte? Mussten die Juden nicht immer Buße tun, bevor sie nach Palästina zurückkehren durften?

Antwort: Schon oft haben wir gezeigt, „Palästina“ ist kein legitimer Name für das, was Gott „das Land Israel“ nennt (siehe „Israel und der Prophetische Beweis I [Juni 2009], auch Mai 2003 F&A und Januar 2004). 5 Mose 28 zeigt die fürchterliche Strafe für Israels Ungehorsam, einschließlich zeitlichem Verlust der Ansässigkeit im Lande, doch nie Verlust des Landesbesitzes. Wie Dave Hunt oft erklärte, waren historisch und wie die Schrift bekräftigt (Hesekiel 36,21-28) immer Juden im Land, seit Moses sie aus Ägypten und Joshua sie ins Land führte. Es gab immer einen Überrest.

Überdies ist es falsch zu sagen, die Anwesenheit des modernen Israel sei nicht in Gottes Zeitablauf, wie zahlreiche Schriftstellen bezeugen, der Herr werde sie vor der nationalen endgülti-

gen Endzeitbuße in ihr Land zurückbringen (Jeremia 5,10.18; 30,11; 46,28; Hesekiel 11,13, etc.).

In Matthäus 23,39 sagte der Herr für Israel vorher, „Ihr werdet mich von jetzt an nicht mehr sehen, bis ihr sprechen werdet: Gepriesen sei der, welcher kommt im Namen des Herrn!“ Sacharja 12,9-10 sagt: „Und es wird geschehen an jenem Tag, dass ich danach trachten werde, alle Heidenvölker zu vertilgen, die gegen Jerusalem anrücken. Aber über das Haus David und über die Einwohner von Jerusalem will ich den Geist der Gnade und des Gebets ausgießen, und sie werden auf mich sehen, den sie durchstochen haben, ja, sie werden um ihn klagen, wie man klagt um den eingeborenen [Sohn], und sie werden bitterlich über ihn Leid tragen, wie man bitterlich Leid trägt über den Erstgeborenen.“ Diese Verse zeigen eindeutig, dass die Juden bereits im Land sind und dann Buße tun.

Sacharja 14,1-3 sagt uns: „Siehe, es kommt ein Tag für den HERRN, da wird man deine Beute verteilen in deiner Mitte! Da werde ich alle Heidenvölker bei Jerusalem zum Krieg versammeln; und die Stadt wird erobert, die Häuser werden geplündert und die Frauen geschändet werden; und die Hälfte der Stadt muss in die Gefangenschaft ziehen; der Überrest des Volkes aber soll nicht aus der Stadt ausgerottet werden. Aber der HERR wird ausziehen und gegen jene Heidenvölker kämpfen, wie [damals] am Tag seines Kampfes, am Tag der Schlacht.“

Wie Sacharja klar zeigt kommt der Herr vor Israels prophezeiter Buße zurück, um sie zu retten, und die Schrift zeigt, dass die Juden in Israel sind, wenn der Herr zur Erde zurückkehrt. Sie müssen deshalb zurück ins Land gehen und man darf zurecht folgern, dass die heutige Besitzergreifung Teil davon ist.

In vergangenen Zerstreungen, als Israel zurück ins Land gebracht wurde (zum Beispiel) nach 70 Jahren Gefangenschaft, war keine nationale Buße zu sehen. Der Herr hatte wirklich 70 Jahre in Babylon prophezeit und dann würden sie zurückkehren, ohne Hinweis auf nationale Buße.

Gott hat Israel nie verstoßen. Obgleich er vorhersagte, sie würden unter alle Nationen zerstreut werden, sagte Er auch, sie würden wieder gesammelt werden (5 Mose 30,3). Auch sagte der Herr ausdrücklich, „...denn ich will allen Heidenvölkern, unter die ich dich zerstreut habe, ein Ende machen; nur

dir will ich nicht ein Ende machen, sondern dich nach dem Recht züchtigen; doch ganz ungestraft kann ich dich nicht lassen“ (Jeremia 30,11).

Was ihre Bedeutung als „Zeitzeichen“ angeht, schrieb der Prophet Joel auf,

„da werde ich alle Heidenvölker versammeln und sie ins Tal Josaphat hinabführen; und ich werde dort mit ihnen ins Gericht gehen wegen meines Volkes und meines Erbteils Israel, weil sie es unter die Heidenvölker zerstreut und mein Land verteilt haben“ (Joel 4,2; siehe auch Sacharja 7 + 8, usw.).

Verteidigt den Glauben

Unser monatlicher, spezieller Artikel aus Dave Hunts Buch mit demselben Titel.

Biblische Antworten auf herausfordernde Fragen

Eine schwerwiegende Ungerechtigkeit

Frage: Einige meiner Freunde meinen, die Lehre, Christi Tod am Kreuz habe die Strafe für unsere Sünden bezahlt (was der eigentliche Kern des Christentums ist), sei an sich ein Grund, das Christentum abzulehnen. Sie behaupten, es sei ungerecht, wenn Unschuldige Gefängnis oder Hinrichtung an Stelle des Verbrechers erleiden, und dass diese Praxis Sünde fördern würde. Ich bin ratlos. Können Sie mir helfen?

Antwort: Ihre Freunde verstehen nicht, was tatsächlich am Kreuz geschah. Zunächst ist Christus absolut einzigartig. Er ist Gott und Mensch in einer Person, der Einzige, der für die Sünden anderer sterben konnte. Deshalb darf Sein Tod an unserer Stelle nicht als Anregung genommen werden, andere sollten „Gefängnis oder Hinrichtung an Stelle des Verbrechers erleiden“.

Überdies tat Christus mehr, als einfach an unserer Stelle zu sterben. Wenn das alles gewesen wäre, dann hätte Barabbas das größte „christliche“ Zeugnis aller Zeiten. Christus starb buchstäblich an Stelle von Barabbas und dieser wurde dadurch befreit. Doch Barabbas kannte die wahre Bedeutung des Kreuzes nicht. So weit wir wissen, verstand er nicht, dass Christus für seine Sünden gestorben war, noch glaubte er an Christus als Heiland für ihn. Christi Tod befreite diesen Kriminellen bloß aus dem Gefängnis. Er machte mit seinen alten sündigen Leben weiter. Das ist nicht das Evangelium.

Christi Erlösungswerk bewirkte mehr als schlicht für unsere Sünden zu bezahlen. Als Christus starb, starben die in Ihm, die auf Ihn als ihren Heiland vertrauten. Der Gläubige hat Christi

Tod als seinen eigenen akzeptiert. In dieser Glaubenshandlung hat er das Leben aufgegeben, wie er es gelebt hätte, so dass der wiederauferstandene Christus in ihm leben kann. Paulus gab sein eigenes Zeugnis, als er sagte:

Ich bin mit Christus gekreuzigt; und nun lebe ich, aber nicht mehr ich [selbst], sondern Christus lebt in mir. Was ich aber jetzt im Fleisch lebe, das lebe ich im Glauben an den Sohn Gottes, der mich geliebt und sich selbst für mich hingegeben hat. (Galater 2,20)

Der Gläubige entkommt also nicht bloß dem Tod, sondern wird durch den Tod in Christus ins Auferstehungsleben auf der anderen Seite gebracht, was nicht länger sein Leben, sondern das des Christus in ihm ist: „Wenn einer für alle gestorben ist, so sind sie alle gestorben [d.h. in Ihm]... damit die, welche leben, nicht mehr für sich selbst leben, sondern für den, der für sie gestorben und auferstanden ist.... Darum: Ist jemand in Christus, so ist er eine neue Schöpfung; das Alte ist vergangen; siehe, es ist alles neu geworden“ (2 Korinther 5,14-17)

denn ihr seid gestorben, und euer Leben ist verborgen mit dem Christus in Gott. Wenn der Christus, unser Leben, offenbar werden wird, dann werdet auch ihr mit ihm offenbar werden in Herrlichkeit. (Kolosser 3,3-4)

Eine Ungerechtigkeit, doch höchste Gerechtigkeit.

Gewissermaßen war es ungerecht, dass Christus an unserer Stelle sterben musste. Kein gewöhnlicher Sterblicher

konnte der Anforderung der Gerechtigkeit genüge tun und die vorgeschriebene Strafe für andere übernehmen. Auch hätte keiner das herrliche Ergebnis von Christi Tod für uns erzielen können, indem er an Stelle eines Verbrechers ins Gefängnis ging oder hingerichtet wurde.

Man vergisst oft, dass Christus in Seinem Tod am Kreuz nicht nur erlitt, was der Mensch Ihm antat, sondern das ewige Gericht, dass Seine eigene Gerechtigkeit über die Sünde verfügt hatte. Er nahm unsere Sünden auf Sich. Somit wurde die letztendliche Gerechtigkeit bewirkt, denn die Strafe für Sünde wurde voll bezahlt, eine Strafe, die anders nicht hätte bezahlt werden können.

Wer an Christus glaubt, erhält daher ewiges Leben als kostenloses Geschenk von Gottes Gnade auf gerechter Grundlage. Diese Erledigung wäre anders nicht möglich gewesen. In Christus sehen wir perfekte und vollkommen gerechte Vergebung für Sünde, die keine der Weltreligionen bieten kann.

— *Auszug aus* Verteidigt den Glauben (Seiten 136-38 – englische Originalausgabe) *von* Dave Hunt

Alarmierende Nachrichten

WATETEN SAUROPODEN IN CHINA?

ICR.org, 25.2.16, „Wateten Sauropoden in China?“ [Auszüge]: Für einen faszinierenden Einblick in historisches Leben ist eine echte Dinosaurier Trittspur kaum zu schlagen. Aber neu freigelegte Spuren aus der Gansu Provinz in Nordchina lässt Experten nach Erklärungen suchen, warum dort nur Sauropod Hinterfüße erhalten sind.

Vielleicht wateten die Dinosaurier oder schwammen teilweise, wie bei Spuren woanders auf der Welt. Wäre das aber der Fall, würden die Hinterfüße der vorzeitlichen Tiere Wischspuren machen, wo nur die Klauen die Bodensedimente berührten. Diese Spuren in China schauen normal ohne Wischspuren aus – es gibt aber keine Abdrücke der Vorderfüße.

Liefen die Dinosaurier irgendwie auf ihren Hinterfüßen?... Lida Xing, Erstautor der online in *Scientific Reports* publizierten Studie, sagte den *University of Bristol News*, „Niemand sagt, diese riesigen Dinosaurier konnten alleine auf ihren Hinterbeine voran taumeln – sie wären umgefallen.“

Das Forscherteam ersann eine neue Lösung. Sie vermuteten, diese mittelgroßen Riesendinosaurier liefen auf schlammigen Flächen, weich genug, dass ihre Hinterbeine eine darüber liegende Schlammschicht durchdrangen, aber hart genug, dass die Vorderfüße keine Eindrücke in einer Sandschicht unter dem Schlamm hinterließen.

Sogar wenn dieses Szenario tatsächlich das Geheimnis der hinteren Spur löst, führt es zu neuen Fragen. Wo liegt zum Beispiel Sand einzeln unter eine Schlammschicht, ohne dass das Wasser rasch steigt, ob die umgebende Umwelt sich ändert oder nicht?

Und was ist mit dieser vermuteten Änderung: Wie lange hätte es gebraucht, wenn man berücksichtigt, dass Dinosaurier mittendurch gingen? Wahrscheinlich Stunden oder Tage. Und wie bedeckt eine dicke Schlammschicht den Sand ohne eine Art Flutereignis?

(<http://goo.gl/HtOJrJ>)

GEWEBE, DIE AUF DAVID ZURÜCKGEHEN

ChristianHeadlines.com, 25.2.16, „Archäologen graben Gewebe aus, die auf David und Salomon zurückgehen“ [Auszüge]: Israelische Archäologen haben „bemerkenwert erhaltene“ 3000 Jahre alte Gewebsfragmente Leder und Saatgut entdeckt, die auf die Ära der biblischen Könige David und Salomon zurückgehen.

Das ist die erste Entdeckung von Textilien aus dem 10. Jh. vor Chr. „und liefert damit den ersten physischen Beweis“, was Bewohner des Heiligen Landes trugen, sagte Erez Ben-Yosef, Chefarchäologe vom Tel Aviv Universität Ausgrabungsteam, das die Grabung vornahm.

Die Ausgrabung, durchgeführt in Südisrael bei den antiken Kupferminen von Timna... fand im späten Januar und Februar statt. Die Textilien, gerade mal 5 x 5 cm groß, sind Überreste von Kleidung, Zelten, Seilen, Stricken und Taschen. Dank Timnas extremer Trockenheit blieben sie erhalten, so der Archäologe.

Ben-Yosef sagte, die Gewebe, deren Webstil, Farbe und Verzierung sich stark unterschieden, geben „neue und wichtige Informationen“ über die Edomiter, die Nachfahren Esaus, die oft gegen die Israeliten kämpften und in Timna abbauten.

Vanessa Workman, Mitglied des Grabungs- und Analyseteams, sagte, die hebräische Bibel sei rappendvoll mit Hinweisen auf Gewebe und Farbstoffe. „Blaue, grüne und rote Farben, und was die Hohepriester trugen, die Tabernakel. Leinen, wollene Gewebe.“

Workman sagte, die Entdeckung bei Timna „bestätigt“ biblische Texte. Sie bringt die Wüstenkultur dieser Periode zum Leben.“

(<http://goo.gl/4qyOeL>)

„ROM WIRD EROBERT“ VOM ISLAM

UnitedWithIsrael.org, 25.2.16, „Kanadischer Kleriker sagt, ‚Rom wird erobert‘ vom Islam“ [Auszüge]: Der radikale kanadische Imam Shaban Sherif Mady behauptete, ganz Europa werde eines Tages von den Moslems erobert werden.

Mady hat in seinen Predigten bei Moslem Gemeinschaftstreffen eingefordert, Jerusalem solle die Hauptstadt eines künftigen islamischen Staates werden.

Mit mehr als eine Million Mitgliedern ist die Moslemgemeinschaft die schnellst wachsende Religionsgruppe in Kanada.

Obwohl sich Kanada größtenteils islamischen Terrorangriffen entzogen hat, fand 2014 eine ISIS inspirierte Schießerei statt, die das Leben eines kanadischen Armeekorporals forderte und das kanadische Parlament zum Ziel hatte. Der Angreifer war in Quebec geboren und zum Islam übergetreten.

(<http://goo.gl/D8ztLY>)

Briefe

Lieber Berean Call,

Soeben wurde mir klar, ich habe online Zugriff zu allen *Berean Call* Materialien. Sparen Sie sich bitte die Druckkosten für den Rundbrief, den sie mir treu schon mehrere Jahre sandten. Ich danke Ihnen und preise Gott für den TBC Dienst. Ihr Dienst hat mich immer gesegnet. Über die Jahre konnte ich in vielen Vorträgen von Bruder Hunt bei Word of Life in Schroon Lake, NY sitzen. KB (CT)

Liebe Beröer,

Gott segne Sie alle! Wegen euch loben wir Gott. Das Abonnement bedeutet so viel. Der Herr nutzt es, mir täglich auf jede Weise zu helfen.... Wenn ich anrufe, ist die richtige Person immer da, um mir zu helfen. Ihre Gebete werden immer auf Gottes wundersame Weise beantwortet. Sie alle sind meine Familie und Freunde und ich bete auch für Sie. Vielen Dank für Ihre Treue für den Herrn und Liebe für Ihn und andere. Eines Tages werden sie alle all die Hilfe, Wunder und Segnungen kennenlernen, die Gott durch Sein Werk, TBC nutzend, verrichtete. Es wird spannend sein! RS (ID)

TBC,

Das ist eine reuige Entschuldigung für meine Klagenotiz, die in der Briefsektion des Rundbriefs endete. Zuerst las

ich sie schockiert mit Abscheu und Besinnung. Der zweite Schock kam, als ich die TBC Webseite online checkte, nachdem ich darüber mit einem Mitgläubigen zwischen unserem Gottesdienst und der Sonntagsschule gesprochen hatte. Was ich entdeckte, häufte heiße Kohlen auf mein Haupt. Ich musste weinen. Es tut mir leid, Ihr gutes Werk zur Erlösung von Suchern und Ringenden in dieser Zeit von Ernüchterung und grassierenden Versuchungen herabgewürdigt zu haben.

Ich bitte Sie um Vergebung und danke für Ihre Treue, uns zu ermahnen, wie die Beröer zu sein, das Wort Gottes

auszuloten und es in unserem Leben anzuwenden. SI (OR)

Lieber T.A und Belegschaft,

Ihr Februar Rundbrief über New Age Mystik kommt wie gerufen! Vor vier Jahren ging ich nach 47 Jahren Krankenpflege in Rente. New Age [Gedanken] werden mehr als je akzeptiert. Schwesternschulen und das medizinische Fachgebiet puschen wirklich diese Entspannungstechniken und werben für Yoga zur Selbstbesserung, Senkung von Blutdruck und Stress. Sie lehren sogar, Hände aufzulegen, um Heilung und positive Gedanken zu fördern.

Kurz vor meiner Rente nahm ich an einer internen Schulung zur persönlichen Entspannung teil. Als sie darauf bestanden, wir müssten „jede Ablenkung beseitigen und uns auf einen ruhigen Ort konzentrieren“ (z.B. Wasserfall, Sonnenauf- oder -untergang), ging ich raus und kam nicht wieder. Diese New Age Praktiken sind so stark und jeder, der dagegen ist, wird verurteilt.

Danke, dass Sie für das, was recht ist, fest einstehen und Licht auf alle verführerischen Mittel Satans werfen. MT (NY)

TBC Notizen

Alle Dinge sind möglich mit Gott

„Jesus aber sah sie an und sprach zu ihnen: Bei den Menschen ist dies unmöglich; aber bei Gott sind alle Dinge möglich.“ (Matthäus 19,26)

Neulich kehrte ich aus Albanien zurück. Wer das Land so groß wie Maryland nicht kennt, es liegt an der Adria gegenüber Süditalien. Kommunistische Regimes schätzten es als strengstes kommunistisches Land der Welt. Jede Andeutung von Religion wurde sofort zerschlagen – das heißt bis der Kommunismus zusammenbrach.

Die *Chicago Tribune* berichtete, „Albanien wurde 1967 offiziell das erste atheistische Land der Welt. Sein Herr-

scher, Enver Hodscha, befahl, alle Kirchen und Moscheen zu zerstören oder in Sportarenen, Läger oder andere weltliche Einrichtungen zu verwandeln. Er schloss die Grenzen...“ und verbannte alle Glaubensäußerungen

Der Mensch mag seinen Weg haben, aber Gott hat immer das letzte Wort. In den 70ern und 80ern und sogar danach war es unmöglich, das Evangelium nach Albanien zu bringen. Doch neulich hatte ich das Privileg, kleinen, aber blühenden Gemeinschaften in diesem schönen Land dienen zu dürfen. Mehr als zwanzig Jahre hatten die mich einladenden amerikanischen Missionare (George und Nancy Sturm) die Saat

des Evangelium „gepflanzt“ und wässerten sie mit Gottes Gnade in Bibelstudien und Gemeinschaften, wie auch durch eine christliche Radiostation, die biblische Lehren in die schroffen, zentralörtlichen Bergdörfer ausstrahlt.

Begeistert traf ich viele fromme albanische Gemeindeleiter und sprach mit zahlreichen jungen Leuten, deren Eifer für den Herrn ansteckend war. Jeder Gedanke, das könne einfach durch menschliche Anstrengungen geschehen, zeigt es ist „unmöglich“! Aber mit Gott ist alles möglich. Dennoch, bitte halten Sie die wachsende Gemeinde in Albanien in Ihren Gebeten.

T.A. McMahon Executive Director

Prophetische Schriften und der unbekehrte Jude

Ryle, J.C.

Ich weiß nicht, wie Du über die Erfüllung der prophetischen Teile der Schrift denkst.... Aber ich bitte Dich inständig, Deine Ansicht über Prophetie zu untersuchen. Ich bitte Dich ruhig zu überlegen, ob Deine Ansichten über Christi zweites Kommen und das Reich solide und schriftgemäß sind wie jene Seiner ersten Jünger.... Ich ersuche Dich, das Thema, das ich Dir aufnötige, nicht als neugierige Spekulation ohne praktische Bedeutung aufzugeben. Glaube mir, es betrifft die ganze Frage zwischen Dir und dem unbekehrten Juden. Ich warne Dich, solltest Du den prophetischen Teil des Alten Testaments nicht in schlichter wörtlicher Wortbedeutung interpretieren, wird es Dir schwerfallen, Deine Ansicht bei einem unbekehrten Juden durchzusetzen.

Wahrscheinlich würdest Du dem Juden sagen, Jesus von Nazareth war der in den alttestamentlichen Schriften verheißene Messias. Auf jene Schriften als Beweis für Ihn würdest Du verweisen.... Du würdest ihm sagen, in Jesus von Nazareth seien diese Schriften buchstäblich erfüllt... Aber angenommen der Jude fragt dich, ob du *alle* Prophetien im Alten Testament in ihrer einfachen, wörtlichen Bedeutung nimmst. Angenommen er fragt dich, ob du an ein persönliches Erscheinen des Messias glaubst, um über die Erde in Herrlichkeit zu regieren – eine buchstäblich Wiederherstellung Judas und Israels in Palästina – buchstäblichen Wiederaufbau und -herstellung Zions und Jerusalems. Angenommen der unbekehrte Jude stellt Dir diese Fragen, was kannst Du ihm antworten?

Wirst Du ihm sagen, alttestamentliche Prophezeiungen dieser Art dürfen nicht voll wörtlich genommen werden? Die Worte Zion, Jerusalem, Jakob, Juda, Ephraim, Israel bedeuteten nicht, was sie andeuten, sondern bedeuten die *Gemeinde Christi*? Wirst Du ihm sagen, das herrliche Reich und der künftige Segen Zions, die so oft ausführlich in der Prophetie behandelt werden, bedeuten nicht mehr als die allmähliche Christianisierung der Welt durch Missionare und Verkündigung des Evangeliums? Wirst Du ihm sagen, es sei „fleischlich“ [zeitlich] solche Stellen wörtlich zu nehmen – „fleischlich“, einen buchstäblichen Wiederaufbau Jerusalems – ein wörtliches Kommen des Messias zur Herrschaft zu erwarten – „fleischlich“, die buchstäbliche Sammlung und Wiederherstellung Israels zu erwarten? O Leser, wenn Du diesen Sinn hast, pass auf, was Du tust! Ich sage nochmal, pass auf.

Siehst Du nicht, dass du dem unbekehrten Juden eine Waffe in die Hand gibst, die er wahrscheinlich mit unwiderstehlicher Kraft anwenden wird? – Siehst Du nicht, dass Du Dir

den Boden unter den Füßen wegziehst und dem Juden ein starkes Argument lieferst, deiner Schriftinterpretation nicht zu glauben? Siehst Du nicht, dass der Jude antworten wird, es sei „fleischlich“, ihm zu sagen, der Messias sei buchstäblich gekommen zu *leiden*, wenn Du ihm sagst, es sei „fleischlich“ eine buchstäbliche *Herrschaft* des Messias zu erwarten? Siehst Du nicht, dass der Jude Dir sagen wird, es sei viel „fleischlicher“, wenn Du glaubst, der Messias könne als verachteter, gekreuzigter Mensch der Sorgen in die Welt kommen, als wenn er glaubt, Er werde als siegreicher König in die Welt kommen? Zweifellos wird er das und du hast dann keine Antwort.

Leser, nimm diese Dinge ernst. Ich flehe Dich an, jedes Vorurteil abzutun und mein Thema ruhig und objektiv zu überdenken. Ich flehe Dich an, neu die prophetischen Schriften aufzunehmen und zu beten, ihre Bedeutung nicht irrig zu interpretieren. Lies sie im Lichte der beiden großen Polarsterne, dem ersten und zweiten Kommen Jesu Christi. Verbinde mit dem *ersten Kommen* die Ablehnung durch die Juden, die Berufung der Heiden, das Predigen des Evangeliums als Zeugnis für die Welt... Verbinde mit dem *zweiten Kommen* die Wiederherstellung der Juden... und die Errichtung des Reiches Christi auf Erden. Mach das und du wirst einen Sinn und Fülle in der Prophetie sehen, die du vielleicht noch nie entdeckt hast.

J. C. Ryle, *Coming Events and Present Duties* (London: William Hunt & Co., 1881), pp. x-xi, pp. 46-48.

John Charles Ryle (1816-1900) wurde in Macclesfield geboren und in Eton und der Christ Church, Oxford geschult. Als Sohn eines wohlhabenden Bankiers war ihm eine Karriere in der Politik zugehört, bevor er sich für den ordinierten Dienst berufen fühlte.

1880 wurde er im Alter von 64 Jahren auf Empfehlung des Premierministers Benjamin Disraeli erster Bischof von Liverpool. Er schied 1900 im Alter von 83 Jahren aus und starb später im selben Jahr.

Ryle unterstützte vehement die evangelikale Richtung und kritisierte den Ritualismus. Unter seinen längeren Werken sind Christenführer des Achtzehnten Jahrhunderts (1869), Erklärende Gedanken zu den Evangelien (7 Bände, 1856-69), und Richtlinien für Kirchenmänner (1884).

Bitte besuchen Sie auch die Webseite von TBC, <http://thebereancall.org/>. Sie finden dort unter anderem in der Rubrik „Store“ den Online Shopping Bereich mit dem vollständigen Katalog von TBC, wie auch die Deutschen Übersetzungen des TBC Rundbriefes, wenn sie in der Rubrik „Languages“ auf *German* klicken.

Übersetzt von W. Hemmerling. Bibelzitate wurden aus der Schlachter Bibel 2000 entnommen.

Kontakt: wolfgang.hemmerling@freenet.de